

TV Bühl

Die Volleyballer des TV Bühl – eine Erfolgsgeschichte

Intro...

Bundesliga steht für den nationalen Spitzensport, Erstklassigkeit, volle Arenen, Top-Leistungen. All das haben die Volleyballer des TV Bühl in den Landkreis Rastatt gebracht. In der Saison 2008/09 holten

die Bühler zum großen Schlag aus. Als Meister der Zweiten Bundesliga schaffte der Verein den Aufstieg in die Beletage des deutschen Volleyballs. Seither reist der TVB kreuz und quer durch die Republik. VfB Friedrichhafen, Generali Haching, VC Gotha,



Herren 1 in der Saison 2011/12.

Königs Wusterhausen, Berlin, Düren, Moers, Bottrop, Rottenburg und CV Mitteldeutschland (Leuna/Sperrgau) hießen die Gegner in der abgelaufenen Saison 2011/12.

Die dritte Bühler Bundesliga-Runde wird als die bislang erfolgreichste in der Vereinsgeschichte geführt. Unter der Regie des argentinischen Trainers Ruben Wolochin erreichte das Team das Halbfinale des deutschen Pokalwettbewerbs – und in der Bundesliga lief es ebenfalls wie am Schnürchen. Die Hauptrunde wurde auf dem hervorragenden fünften Tabellenplatz abgeschlossen, punktgleich mit dem drittplatzierten Hauptstadtclub Berlin Recycling Volleys und dem Moerser SC. Damit qualifizierte sich der TVB für das Play-off-Viertelfinale, in dem man auf den Tabellenvierten Moers traf. Das Halbfinale lockte und war nach dem 3:2-Auftaktsieg in der Mülheimer RWE-Sporthalle, der sportlichen Heimat des Moerser SC, zum Greifen nah. Mit einem weiteren Erfolg in der eigenen Schwarzwaldhalle hätte Bühl den Coup perfekt machen können. In einem dramatischen Spiel vor vollem Haus stand am Ende allerdings eine 1:3-Heimniederlage. Nuancen gaben in einer weitgehend ausgeglichenen Partie den Ausschlag über Sieg und Niederlage. Damit musste das dritte Spiel, das wiederum in Mülheim an der Ruhr ausgetragen wurde, die Entscheidung bringen. Trotz bester Vorsätze

und intensiver Vorbereitung kam der TV Bühl in diesem Match nicht an seine Bestform heran. Die vor allem mental stärkeren Moerser, deutscher Meister von 1992, ließen sich nicht mehr vom Erfolgsweg abbringen und gewannen deutlich mit 3:0. Das Aus im Play-off-Viertelfinale war besiegelt.

Das ändert jedoch nichts daran, dass die Bühler auf eine geradezu sensationelle Runde zurückblicken können. Und dies nach einem Spieljahr 2010/11, in das man so hoffnungsvoll gestartet war, das aber absolut enttäuschend verlief. Der eigentlich besiegelte Abstieg in die Zweite Bundesliga wurde nur aufgrund der Tatsache, dass kein Zweitligist aufsteigen wollte, sowie aufgrund eines „Gnadenakts“ der Deutschen Volleyball-Liga vermieden.

Mittlerweile haben sich die Verhältnisse aber grundlegend geändert. Der TV Bühl ist drauf und dran, sich im deutschen Volleyball als vierte Kraft hinter dem alles überragenden Trio VfB Friedrichshafen, Generali Haching und Berlin Recycling Volleys zu etablieren. Das haben auch gestandene Bundesliga-Akteure wie Matthias Pompe erkannt, der vom württembergischen Rivalen Rottenburg nach Baden kam. „In Bühl bewegt sich etwas. Hier ist viel Potenzial, der Verein will nach vorne und dabei möchte ich mitwirken“, nannte der Nationalspieler als Grund für seinen Wechsel.

Aus den Vereinen

111

1998

Rolf Schwarztrauber
verstorben.

Gründung „ARGE Leistungs-
sport Volleyball Ba-Wü.“



Die Anfänge im Bühler Volleyball.

Der Anfang...

Dass der Bühler Volleyball einmal in solche Sphären aufrücken würde, hatte zunächst niemand auf der Rechnung. Ende der 1960er Jahre war Volleyball in der Zwetschgenstadt eine reine Freizeitveranstaltung, ausgeübt von einigen sportlichen Pädagogen. Eine Lehrersportgemeinschaft um Gerd Zaepernick und Klaus-Jürgen Prohl hatte die Sportart für sich entdeckt und brachte sie ins Windeck-Gymnasium. Dort fanden zahlreiche Oberstufenschüler, unter anderen auch Dieter Habich, Gefallen an dem schnellen Ballspiel. Anfangs wurden die Volleyball-Aktivitäten unter dem Dach des Skiclubs Bühl gebündelt. Ab 1969 beteiligten sich Bühler Mannschaften an der offiziellen Verbandsrunde. Zunächst spielte man unter dem Dach des Südbadischen Volleyballverbandes.



Das waren wir als SC Bühl, das Ligateam von 1975.

Aufgrund der geringeren Fahrstrecken zu den Auswärtspartien erfolgte schließlich der Übertritt nach Nordbaden. Zudem gab es einen Vereinswechsel. Im Jahr 1977 war es soweit: Alle Aktiven, die Volleyball leistungsorientiert praktizieren wollten, traten komplett dem TV Bühl bei. Damit verbunden waren mehr Hallenzeiten für das Training, was zwangsläufig auch zu einer Leistungssteigerung führte. Zudem konnte die Nachwuchsförderung forciert werden. Als Geburtsstunde der neuen Volleyball-Abteilung des TV Bühl ist der 13. September 1977 urkundlich festgehalten.

Der Aufschwung...

Der Durchbruch zum Leistungssport war die unmittelbare Folge der Einführung eines Jugendkonzepts. Das Ergebnis waren über 20 nordbadische Jugendmeisterschaftstitel und im Jahr 1992 die Qualifikation für die Deutsche A-Jugend-Meisterschaft. Den größten Erfolg erzielte man im Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“, wo man 1993 beim Bundesfinale in Berlin den Sieg für das Windeck-Gymnasium erringen konnte.

Von 1997 bis 2003 konnte Daniel Daal für die männliche Nachwuchsarbeit gewonnen werden. Unter seiner Leitung konnten weitere überragende Erfolge erzielt werden, so 2001 die Deutsche Meisterschaft mit

der E-Jugend und ein Jahr später mit der D-Jugend. Aus dieser Jugendmannschaft gingen die späteren Jugendnationalspieler Jonas Hemlein, Valters Lagzdins und Simon Quenzer hervor.

Mit den Erfolgen im männlichen Jugendbereich stieg auch die Beliebtheit des Volleyballsports in Bühl bei den Damen.

Hier war es in erster Linie einer sehr engagierten Sportlehrerin des Windeck-Gymnasiums zu verdanken, die sich in zahlreichen Arbeitsgemeinschaften der Mädels annahm. Kiki Haberstroh konnte binnen weniger Jahre viele Erfolge im Jugendbereich auf Verbandsebene nachweisen.

Aus dieser intensiven weiblichen Nachwuchsarbeit profitierten und profitieren zunächst die 2.

Aus den Vereinen

113



Die B-Jugend 1993 mit Gerd Zaepernick.

1999

Erste Ba-Wü.-Beachmeisterschaft in Überlingen.
Neu: Rallye-Point Zähl-system und Libero.

Damenmannschaft und daran anschließend die Damen 1, die sich über Jahre in der Oberliga und nunmehr in der Verbandsliga etablierte.

Viele meist studien- oder familienbedingte Abgänge brachten große Fluktuation sowohl im Team als auch im Trainerbereich. Oft waren es Spieler der 1. Herrenmannschaft wie Hemlein, Bondar oder Rakic, die nach dem Karriereende ihre ganze Erfahrung aus den oberen Ligen im Damenteam einbrachten.

Der erste große sportliche Höhepunkt im Herrenbereich war 1992/93 der Aufstieg in die Regionalliga, der den TV Bühl unvermittelt ins überregionale



Damen 1 im Jahr 1988.

Interesse katapultierte. Mit dazu bei trugen auch die Siege bei den Deutschen Turnfesten in Hamburg 1994 und München 1997, wobei der lettische Altinternationale Wladimir Bondar prägend mitwirkte. 1995 sicherte sich die Mannschaft die Vizemeisterschaft und verpasste nur denkbar knapp den Aufstieg in die Zweite Bundesliga. „Ein einziger Satz fehlte uns zum Sprung nach oben“, erinnert sich Dieter Habich immer noch etwas wehmütig an die verpasste Chance. Obwohl man erstmals am höherklassigen Volleyball schnupperte, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehen, wohin der Weg letztlich führen sollte. Habich: „Mehr als den Aufstieg in die Zweite Bundesliga konnte ich mir für unseren Verein nicht vorstellen. Die Erste Bundesliga hielt ich für utopisch, unerreichbar.“



„Regionalliga, wir kommen!“ Der Meister der Oberliga Baden 1993.

Die Professionalisierung...

Bis es dann tatsächlich soweit war, sollte noch viel Wasser die Bühler hinabfließen. Die Entwicklung verlief dabei keineswegs gradlinig. Eine neue Zeitrechnung begann, als Georgios Vlachojannis 2004 zum Abteilungsvorstand gewählt wurde. „Nur mit Lehrern schaffen wir es nicht, in die Bundesliga zu kommen“, war die Erkenntnis von Dieter Habich. Leute aus der Wirtschaft mussten gewonnen werden – und wurden auch gefunden. Georgios Vlachojannis war einer von ihnen. Den aus einer hessischen Volleyball-Familie stammenden Macher mit griechischen Wurzeln zog es im Jahr 2000 aus beruflichen Gründen nach Bühl. Zu Beginn verfolgte er die hiesige Szene nur am Rande, spielte bei den TVB-Senioren mit und engagierte sich in der Jugendarbeit.

Dass aller Anfang schwer ist, musste auch Georgios Vlachojannis erkennen. Angetreten mit einem Fünf-Jahres-Plan, an dessen Ende der Aufstieg in die Zweite Bundesliga stehen sollte, ging es zunächst einmal abwärts. Die Mannschaft stieg aus der Regionalliga in die Oberliga ab. Pech war, dass der drittletzte Platz ausnahmsweise nicht zum Klassenverbleib reichte. Doch Vlachojannis und Co. ließen sich dadurch nicht entmutigen und schon gar nicht von ihrem Vorhaben abbringen, die Bühler Volleyballer nach oben zu führen. Vlachojannis: „Ich habe sehr viel Potenzial in

der Jugend gesehen, gleichzeitig aber auch Schwächen in der Vermarktung. Neben der Installierung des Fünf-Jahres-Planes habe ich gefordert, dass Leute aus der Wirtschaft in den Vorstand aufgenommen werden müssen, um eine entsprechende Unternehmenskultur zu schaffen.“ Gemäß dieser Vorgabe wurden Mitstreiter wie Dierk Mohr und der zuvor schon engagierte Siegfried Hallasch sowie viele andere verstärkt in die gemeinsame Volleyball-Sache eingebunden.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Postwendend gelang der Wiederaufstieg in die Regionalliga und danach der Durchmarsch in die Zweite Bundesliga Süd. Der erste Fünf-Jahres-Plan war damit trotz des anfänglichen Misserfolgs früher erfüllt als zunächst gedacht. Für Vlachojannis und Co. war dies der Ausgangspunkt eines zweiten Fünf-Jahres-Plans.

Nun wurde die Erste Bundesliga ins Visier genommen. Das Projekt ließ sich gut an. In der ersten Zweitliga-Saison erreichte der TV Bühl 2007 den achten Platz. Danach landete man auf Rang vier, ehe in der Saison 2008/09 unter Trainer Matthias Eichinger mit der Meisterschaft und dem Aufstieg in die Erste Bundesliga das hochgesteckte Ziel erreicht wurde. Erneut wurde der Plan somit vor der ursprünglich angesetzten Zeit erfüllt.

Aus den Vereinen

115

2000

„Hoepfner-Cup“ Frauen
mit Peru, Spanien, Kanada,
Deutschland.

Seither hat sich vieles geändert beim beschaulichen „Familienverein“ TV Bühl. Das Zuschaueraufkommen hat sich vervielfacht. Die rund 1000 Zuschauer fassende Schwarzwaldhalle – auch Hexenkessel genannt –, in der nur aufgrund einer Ausnahmegenehmigung gespielt werden konnte, war gerade gegen die Top-Teams Friedrichshafen, Haching und Berlin viel zu klein. Tagelang vorher waren die Partien gegen die Spitzenmannschaften ausverkauft. Und auch weniger namhafte Gegner wie Bottrop oder Düren zogen die Fans in Scharen an.

Nach dem siebten Platz in der ersten Bundesliga-Saison 2009/10 mit den Play-off-Viertelfinalspielen gegen Generali Haching war die Situation im zweiten Bundesligajahr 2010/11 sehr kritisch. Dem TVB

wurde für die Saison 2011/12 am grünen Tisch die Bundesliga-Zugehörigkeit zugestanden. In diesem Zusammenhang erklärte der DVL-Geschäftsführer Thorsten Endres: „Der TV Bühl hat in den vergangenen beiden Jahren in der Bundesliga vor Ort gute Strukturen aufgebaut und mit der bald fertig gestellten erstligatauglichen Halle beste Voraussetzungen für die Erste Bundesliga“.

Aus dem schwachen sportlichen Abschneiden 2010/11 zogen die Verantwortlichen die Lehren. Vor der Saison 2011/12 wurde die Mannschaft völlig umgekrempelt. Trainer Wolochin, der den Österreicher Lukas Mark abgelöst hatte, blieb dem Club zwar erhalten, allerdings bekamen nur drei Spieler des bisherigen Kaders neue Verträge, nämlich



2006: Aufstieg in die 2. Bundesliga.



2009: Aufstieg in die 1. Bundesliga.

David Molnar, Joel Bruschweiler und Eigengewächs Valters Lagzdins. Ansonsten waren die TVB-Macher fleißig auf dem Transfermarkt unterwegs und stellten ein komplett neues Team zusammen. Die Idealvorstellung vom künftigen Gesicht der Bühler Mannschaft sieht freilich anders aus: „Wir wollen in der Region der Stützpunkt für junge Spieler werden – mit dem Ziel, vornehmlich mit eigenen Talenten in der Bundesliga zu agieren.“

Derzeit muss freilich noch auf fremde Kräfte zurückgegriffen werden. Unmittelbar nach dem Ende der Saison 2011/12 wurde mit den Personalplanungen für die neue Runde begonnen. Es geht darum, erneut eine schlagkräftige Mannschaft auf die Beine zu stellen. Schließlich soll das gute Niveau gehalten

werden. „Wir orientieren uns am fünften Platz“, sagt Trainer Wolochin. „Dieses Ergebnis zu wiederholen wird aber schwer genug.“ In dieselbe Richtung gehen die Überlegungen von Georgios Vlachojannis, der den sportlichen Höhenflug zwar genießt, sich davon aber nicht blenden lässt. „Wir müssen immer auf dem Boden bleiben“, sagt er und spricht von einer „kontinuierlichen Weiterentwicklung“.

Den Erfolg macht er an folgenden Faktoren fest: „Zunächst ist Können gefragt. Zudem ist eine gute Mannschaft notwendig, ebenso ein guter Trainer und Homogenität im Team. Schließlich hängt viel davon ab, ob man verletzungsfrei durch die Saison kommt. Schließlich braucht es auch eine Portion Glück.“

Aus den Vereinen



2010/11: Das Bundesligaangebot.



2012/13: Mit dieser Mannschaft geht es in die 4. Bundesligasaison.

2001

SV Sinsheim wird Bundesstützpunkt und mit B-Jugend weiblich Deutscher Meister.

Das Umfeld...

Ein Mosaikstein im Unternehmen Volleyball-Bundesliga ist die mittlerweile fertiggestellte neue Bühler Großsporthalle, die dem TVB nicht nur aufgrund der erhöhten Zuschauer-Kapazität attraktive Perspektiven eröffnet. „Aufgrund der größeren Hallenhöhe wird dem Publikum noch besserer Volleyball-Sport geboten. Außerdem kann die neue Arena helfen, weitere Sponsoren zu gewinnen“, sagt Georgios Vlachojannis.



Die neue Spielstätte ab der Saison 2012/13: Großsporthalle Bühl.



Krönten ihr Volleyball-Lebenswerk mit dem Aufstieg in die 1. Bundesliga: Dieter Habich (l.) und Gerd Zaepernick.



Macher heute: Jorgo Vlachojannis und Kiki Haberstroh (Jugendverantwortliche).

Der Ausblick...

In den vielen Jahren vom Beginn der Volleyballabteilung des TV Bühl 1977 bis heute gab es Höhen und Tiefen, Geschichten über Geschichten. Aber wichtig für alle war nur, dass die bunte Lederkugel perfekt in das Feld des Gegners platziert wird. Die Bühler Volleyballfamilie ist in den letzten Jahren noch ein Stück weiter zusammengedrückt. Auch durch die Erfolge haben immer mehr Bühler Interesse an unserem Sport bekommen. Auch in Deutschland hat der Name

TV Bühl an Bekanntheitsgrad gewonnen. Deswegen wird es noch wichtiger sein, in der neuen Saison den Namen TV Bühl mit Begriffen wie toller Sport, super Stadt, nette Leute in Verbindung zu bringen. Jeder, der zu einem Volleyballspiel nach Bühl kommt, sollte danach sagen – „hier komme ich wieder her“. Die Saison 2011/12 hat das mit dem Hexenkessel Schwarzwaldhalle bewiesen und wir hoffen, dass wir dies mit der neuen Großsporthalle noch toppen können.

Aus den Vereinen

119

Grüße nach ganz Bühl, Baden und Deutschland mit einem



Die gesamte Abteilung im September 2012.



2002

D-Jugend männlich TV Bühl
wird Deutscher Meister.
VCO Sinsheim in 1. Liga.